



Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg



Workshop 6

FH;P

Referent*in:
Sarah Dettmann



BLOSSIN

Gliederung

- Einführung
- Aussagen von Kindern und zentrale Aspekte
- Verknüpfung mit Sprache und Kommunikation
- Vorsicht
- Pädagogisches Handeln
- Feedback

Herzlich Willkommen

Workshop Nr. 6:

Die Bausteine des Bildungsplan anhand der Alltagssituation „Regeln aushandeln“ mit Kindern kennenlernen, verstehen und anwenden.

Aussage der Kinder

- **„Wir haben Quetschbälle, so aus Luftballons und Sand. Manche Erzieherinnen sind dagegen, manche dafür. Wir wollen damit nur Stress abbauen, wenn wir sie quetschen. Bei manchen dürfen wir sie quetschen, bei anderen nicht. Das hängt immer vom Erwachsenen ab, es gibt da keine einheitliche Regel, leider.“ (Benito)**

Gruppenarbeit: Murmelrunde

Fragen an die Gruppen

- Könnten die Kinder in ihrer Einrichtung das auch so sagen?
- Was denken sie, sind die Beweggründe der Kinder?
- Welcher Handlungsbedarf resultiert daraus?

Alltagssituation: „Regeln aushandeln“

Regeln beschreiben Normen und Erwartungen an das Verhalten von Kindern und Erwachsenen in konkreten Situationen. Für Kinder sind Regeln im pädagogischen Alltag eine Art Geländer ihrer Handlungsspielräume. Sie geben ihnen Orientierung, aber begrenzen Handlungsmöglichkeiten auch. Regeln werden für Kinder zum Hemmnis, wenn es zu viele, unbegründete und unverständliche gibt oder wenn die Regeln sie in ihrem Bedürfnis nach Selbstbestimmung einschränken.

Verknüpfung mit Sprache und Kommunikation

- Bitte lesen sie den Verknüpfungstext.
- Frage im Anschluss: „Was denken sie, können die Kinder dabei lernen?“

Vorsicht

- Regeln gelten für alle, also haltet euch auch selbst daran.
- Benennt keine Regel, die ihr den Kindern nicht begründet, und fordert deren Einhaltung nicht ein.
- Manipuliert Kinder nicht bei der Entwicklung oder Verhandlung von veränderbaren Regeln.

Fragen ans Plenum

- Was denkt ihr, kommt das in der pädagogischen Praxis vor?
- Was können Kitateams tun, um solches Handeln zu verhindern?

Pädagogisches Handeln

- Damit alle Akteur_innen in einer pädagogischen Einrichtung gut zusammenleben können, braucht es Regeln. Diese müssen sich an demokratische Grundwerte orientieren und die Rechte der Kinder achten.
- Regeln gelten immer für alle gleichermaßen. Unterscheidet zwischen nicht verhandelbaren (niemand darf verletzt werden) und verhandelbaren Regeln (Ballspielen ist nur auf dem Außengelände erlaubt). Begründet diese und schafft nicht begründbare Regeln ab.
- Um Regeln gemeinsam zu entwickeln, brauchen Kinder die Möglichkeit sich eine Meinung zu bilden. Sie müssen die Erfahrung machen dürfen verschiedene Regeln auszuprobieren.

- Regeln sind eng an Normen und familienkulturellen Selbstverständlichkeiten gebunden. Welche Regeln ihr für wichtig haltet, hat auch immer was damit zu tun, welche ihr im Laufe eures Lebens kennengelernt habt.
- Sprecht ohne Vorwurf und Druck mit den Kindern und findet gemeinsam heraus warum einige Regeln eingehalten werden und andere nicht.
- Kinder brauchen die Möglichkeit Erfahrungen im Umgang mit Regeln zu sammeln. Welche dürfen bleiben, welche verändert werden und welche dürfen gehen.

„Habt so viele Regeln wie nötig und so wenig wie möglich.“

„Herzlichen Dank“